

Waschküche überflüssig

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **1-5 (1947-1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327834>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WASCHKÜCHE ÜBERFLÜSSIG

Auch die eifrigste und tüchtigste Hausfrau, die häuslichsten der häuslichen Ehegatten geben für gewisse notwendige Haushalt Dinge höchst ungern Geld aus. Zu diesen Dingen gehören erfahrungsgemäß

teilungen für Teller, Tassen, Schüsseln oder Töpfe und einem extra Gestell für das Besteck übernimmt diese Rolle. Das Geschirr wird von den grössten Speiseresten befreit, ehe man es hineinstellt – sonst aber besorgt

wasserhahn, die Wasch- oder Schleudermaschine einzustellen, das nötige Waschmittel hinzuzufügen und vielleicht noch auf die Uhr zu schauen, um uns immer wieder freudig zu vergewissern, daß tatsäch-



Eine Drehung am Knopf und das Vorwaschen beginnt



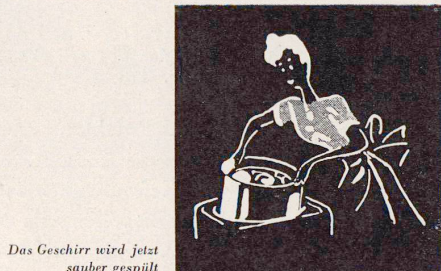
Nochmals drehen und die Wäsche wird gespült



Nun windet die Maschine gründlich aus



In den Geschirr-Einsatz wird schmutziges Geschirr gelegt



Das Geschirr wird jetzt sauber gespült



Noch eine Drehung und heiße Luft trocknet das Geschirr

auch all die vielen Sachen, die man beim Putzen und Waschen verbraucht. Dabei handelt es sich hier im Grunde doch um verhältnismäßig kleine Ausgaben. Groß werden die benötigten Summen erst in dem Augenblick, wo sich eine Familie ein Eigenheim baut und darin auch die Waschküche einrichten muß. Das heißt, sie würden groß – diese Ausgaben, denn seit Frühjahr 1947 kann sich ein Schweizer Hausbesitzer die Kosten für einen speziellen Wasorraum mit Trögen, Waschmaschine, Schwingmaschine usw. ersparen. Seit Frühjahr 1947 kann man nämlich auch in der Schweiz die herrliche amerikanische Thor-Maschine beziehen. Thor vereinigt in sich nicht nur eine ganze Waschküche: O nein, Thor hat für die ohne Haushalthilfe arbeitenden Hausfrauen eine noch ganz besonders verlockende Eigenschaft: Sie wäscht auch das Geschirr.

Natürlich braucht das Geschirr eine besondere Vorrichtung, in der es in der richtigen Lage gehalten wird. Ein Drahtgittereinsatz mit raffiniert ausgeklügelten Ab-

Thor den Rest. Sie spült das Geschirr kalt vor, wäscht es mit heißer Lauge, spült es heiß und kalt und trocknet es vor. Tadellos glänzend vor Sauberkeit kann man ihr nach kürzester Zeit das Geschirr wieder entnehmen – viele bisherige Benutzer haben sich sogar angewöhnt, ihr Alltagsgeschirr bis zum nächsten Gebrauch einfach in der Thor zu lassen. Schmutzige Küchentücher gibt es für Thorbenutzer nicht mehr!

Normalerweise bleibt das Geschirrgestell bis zum häuslichen Waschtage einfach in der Thor stehen. Am Waschtage aber – nach englischem Muster halten Thor-Hausfrauen meist jede Woche ihre kleine große Wäsche – wird statt dessen der Schaukeleinsatz der Maschine eingefügt. Eine großartig einfache Sache ist das Waschen mit der Thor schon: Von dem Augenblick an, da wir die Wäsche mit dem Einweichwasser in die Thor getan haben, bis zum halbtrockenen Aufhängen der tadellos sauberen Stücke, nehmen wir die Wäsche überhaupt nicht mehr in die Hände. Unsere Arbeit beschränkt sich darauf, den Heiß- oder Kalt-

lich eine Thor voll Wäsche in 45 Minuten höchstens fertig ist. Wenn sie nur Seide oder Wolle zu waschen hat – sogar in 15 Minuten.

Wieviel denn so eine Maschine in einer so kurzen Zeit wäscht, möchten Sie wissen? Nun sie faßt 4½ Kilo Trockenwäsche, das sind etwa zum Beispiel 14 bis 16 Herrenhemden oder 35 Handtücher oder 4 bis 5 Leintücher.

Viele Hausfrauen, die zum erstenmal von der Thor vernehmen, wehren sich vorurteilvoll dagegen, Wäschegegeruch in ihre Küche zu bekommen. Sie brauchen keine Angst zu haben vor Seifendunst und Waschküchenluft, wo die Thor arbeitet. Sie ist so ausgezeichnet abgedichtet, daß es in einem Einfamilienhaus mit einer Miniaturwaschküche in der Thor, bestimmt weniger dunstet am großen Waschtage, als in einem Haus mit der durch die Thor altmodisch gewordenen Waschküche.